Im März 2013 waren es 75 Jahren:

Der Anschluss Österreichs ans Großdeutsche Reich

***Bis in den Tod, rot-weiß-rot* - das war der Slogan der "Vaterländischen" Schuschniggs, die Praxis dann weit davon entfernt, die Klerikalfaschisten kapitulierten kampflos vor den Nazifaschisten.**

Sie wussten, die Bevölkerung hatte in ihrer großen Mehrheit den österreichischen Faschismus abgelehnt, der Nationalsozialismus erschien Millionen ÖsterreicherInnen sogar als Erlösung und Zukunftshoffnung.

Berchtesgadener Abkommen

Hitler, deutscher *Reichskanzler und Führer* forderte den österreichischen Bundeskanzler Kurt Schuschnigg zu einem Treffen auf seinem Berghof in Berchtesgaden auf. Am 12. Februar 1938 treffen Schuschnigg und Staatssekretär Guido Schmidt dort ein.

Hitler legt ein Abkommen vor: Der Nazi Seyss-Inquart müsse Innenminister, der Nazi und Bankdirektor Dr. Hans Fischböck Sachwalter für die deutsch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen, alle einsitzenden Nationalsozialisten freigelassen, das öffentliche Bekenntnis zum Nationalsozialismus zugelassen, alle wegen NS-Betätigung entlassenen Offiziere und Beamte wieder eingestellt werden. Darüber werde nicht verhandelt, befiehlt Hitler, der österreichische Kanzler habe das Abkommen sofort zu unterzeichnen. Als Schuschnigg zögert, ruft Hitler demonstrativ den neuen Chef des Wehrmachtsoberkommandos, General Keitel, zu sich.

Schuschnigg unterschreibt das Abkommen, erreicht nur eine Frist von drei Tagen zur Umsetzung der Forderungen. Dem Bundespräsidenten Miklas kann die Zustimmung zur Regierungsumbildung mit Mühe abgerungen werden, am 15. Februar wird das fünfte Schuschnigg-Kabinett präsentiert: Die Regierung setzte sich aus treuen Gefolgsleuten von Schuschnigg und von Hitler hineinreklamierten Nazis oder Nazisympathisanten zusammen.

Schuschnigg kündigte am 9.3. in Innsbruck eine Volksbefragung über die staatliche Unabhängigkeit Österreichs an. Es war dies der letzte Versuch, dem Druck der Nazis entgegenzutreten, die sich inzwischen in Österreich aufgrund des *Berchtesgadener Abkommens* bereits völlig offen bewegen können. Dieser Versuch beschleunigt das Ende der österreichischen Eigenstaatlichkeit. Hitler befiehlt am nächsten Tag die Mobilmachung in Bayern, die angesetzte Volksbefragung wird als Sabotage des Abkommens bezeichnet.

11. März: An die Wehrmacht werden die Weisungen zum Einmarsch nach Österreich ausgegeben (*"Unternehmen Otto"*), Schuschnigg wird zur Absage der Volksbefragung und zum Rücktritt gezwungen. Die Aussage Schuschniggs, er habe auf Grund eines Berliner Ultimatums zurücktreten müssen, wird zurückgewiesen, der Rücktritt sei innerhalb der österreichischen Regierung gefordert worden (von den Nazis Seyss-Inquart und Glaise-Horstenau). Unter dem Vorwand, es gebe kommunistische Unruhen, soll Seyss-Inquart als neuer österreichischer Kanzler deutsche Militärhilfe anfordern. **Seyss-Inquart** schickt die ihm von **Göring** anbefohlene Depesche zwar nie ab, man handelt den Einmarsch telephonisch aus.

Am **12. März** um 5h30 **marschieren die deutschen Truppen in Österreich ein** - "*Ich habe mich entschlossen, den Millionen Deutschen in Österreich nunmehr die Hilfe des Reiches zur Verfügung zu stellen. Seit heute morgen marschieren über alle Grenzen Deutschösterreichs die Soldaten der deutschen Wehrmacht"*. Militärischer Widerstand wird auf Befehl Schuschniggs nicht geleistet, der Staatssekretär für Landesverteidigung, General Zehner, verübt nach offiziellen Angaben Selbstmord, vermutlich wurde er aber von den Nazis umgebracht.

Der "Anschluss" wurde mehrteilig bewerkstelligt: Druck auf die österreichische Regierung, innerhalb dieser Regierung durch die auf deutsches Verlangen installierten Nazis, Aufruhr der Nazis an der politischen Basis, militärischer Einmarsch.

Bereits um 20h gibt es an diesem Tag die erste Großkundgebung mit Hitler in Österreich: Am Linzer Hauptplatz sagt er zu seinen zahllosen Anhängern: "*Wenn die Vorsehung mich einst aus dieser Staat heraus zur Führung des Reiches berief, dann muss sie mir damit einen Auftrag erteilt haben, und es kann nur der Auftrag gewesen sein, meine teure Heimat dem deutschen Reich wiederzugeben!* "

Münchener Ausgabe

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Deutsch-Oesterreich aus dem Chaos gerettet

Das deutsche Volk in Österreich wird frei über sein Schicksal bestimmen - Alle Grundsätze des Völkerrechts eingehalten - Schuschniggs Verrat am deutschen Frieden beschwor das Chaos herauf - Vertrauensbruch gegenüber dem eigenen Kabinett und lügnerische Abschiedsrede im Wiener Sender - Grenzenloser Jubel in der befreiten Ostmark

Abgang mit Lügen! | Die gesamte Regierungsgewalt | Neuer Bürgermeister in Wien

Der VÖLKISCHE BEOBACHTER vom 12.3.38

Einen Tag später wird bereits das *Bundesverfassungsgesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich* im Ministerrat verabschiedet. Das Bundesheer wird sofort als Bestandteil der

Wehrmacht dem Befehl Hitlers unterstellt, für den 10. April wird eine Volksabstimmung angesetzt. Bundespräsident Miklas verweigert zwar die Unterschrift auf dem Anschlussgesetz, tritt aber zurück und überträgt seine Funktion dem neuen Kanzler. Damit endet die Selbständigkeit Österreichs.

Aus der Illegalität melden sich die Revolutionären Sozialisten und die Kommunisten - die Schuschnigg-Regierung hatte die Arbeiterparteien bis zuletzt nur hingehalten und war auf Angebote, gemeinsam Widerstand gegen die Nazis zu leisten, nicht eingegangen.

Ein Aufruf der Revolutionären Sozialisten Oesterreichs

Die Revolutionären Sozialisten Oesterreichs haben gemeinsam mit der Kommunistischen Partei folgenden Aufruf erlassen:

Oesterreicher, Arbeiter, Werktätige.

Das Dritte Reich hat Oesterreich gewaltsam annektiert. Unter militärischer Besetzung durch eine riesige deutsche Armee, durch zehntausende SS, SA und Schupo-Männer, unter der Diktatur der von reichsdeutschen Nazi besetzten Behörden und Verwaltungsorganisationen, angesichts der überfüllten Gefängnisse und Konzentrationslager ist Hitlers „Volksbefragung" eine blutige Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechtes des österreichischen Volkes.

Die Fronvögte des Dritten Reiches muten Euch zu, dass Ihr mit Euren eigenen Stimmen eure Sklaverei, eure Rechtlosigkeit, eure Unterwerfung unter den blutigen Terror des Dritten Reiches, die Vernichtung aller eurer Organisationen und aller eurer Rechte in den Betrieben sanktionieren sollt. Sie muten euch zu, mit euren eigenen Stimmen mitzustimmen, dass Oesterreichs Menschen, Oesterreichs Boden, Oesterreichs Naturschätze in den Dienst der Kriegspolitik des Dritten Reiches, das fieberhaft einen neuen Weltkrieg vorbereitet, gestellt werden soll.

Wir haben keine Illusionen darüber, dass die von den reichsdeutschen Nazikommissären eingesetzten, von niemanden kontrollierten Abstimmungskommissionen die Stimmzettel zählen werden, wie es ihnen beliebt. Wir wissen, dass sie die Welt betrügen werden durch eine Stimmenzählung, deren Resultat schon jetzt feststeht. Trotzdem fordern wir euch auf, mit NEIN zu stimmen.

Damit bekundet ihr
euren Widerstand gegen die Unterjochung Oesterreichs durch die Machthaber des Dritten Reiches,
eure Verbundenheit mit dem von Hitler geknechteten deutschen Volk,
euren Widerstand gegen Hitlers Kriegspläne,
eure Entschlossenheit, den Befreiungskampf des werktätigen Volkes fortzusetzen,
eure Treue zu euerer sozialistischen Gesinnung.

Darum, Oesterreicher, Arbeiter, Werktätige, in diesem Sinne stimmt mit: Nein.

Das Zentralkomitee der Revolutionären Sozialisten Oesterreichs

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Oesterreichs.

Die Politik der österreichischen Klerikalfaschisten hatte die Grundvoraussetzungen für den problemlosen Übergang eines großen Teiles der österreichischen Bevölkerung ins Nazilager geschaffen: Die restriktive Wirtschaftspolitik sorgte für das Anhalten der Wirtschaftskrise und das gleichbleibend hohe Niveau der Arbeitslosigkeit.

Österreich hatte nach dem 1. Weltkrieg das Bruttonationalprodukt von 1913 erst 1927 wieder erreicht, aber bereits 1929/30 folgte durch die Weltwirtschaftskrise ein schwerer Rückschlag, 1933/34 lagen die BNP-Werte ungefähr bei 80% von 1913, stiegen dann zwar mit der Erholung der Weltwirtschaft wieder leicht an, erreichten aber bis zum Anschluss an Deutschland das Niveau von 1913 nicht wieder - das Bruttonationalprodukt stieg in Deutschland von 1933/34 bis 1937 um ca 45%, in Österreich nicht einmal um 10% und das von einem niedrigen Ausgangsniveau.

Die wirtschaftliche Situation wurde verschärft durch die Ausschaltung der Arbeiterbewegung 1934, was deren Funktionsfähigkeit als wichtigste antinazistischen Kraft im Lande weit gehend lähmte, weiters belastete die Menschen die Beherrschung des Kultur- und Geisteslebens und selbst vieler Aspekte des Alltags durch ein absolut widerwärtiges katholisches Bevormundungssystem, das alles trug dazu bei, dass aberhunderttausende Menschen in Hitler den Erlöser aus diesen allseitigen Bedrängungen sahen.

Die bisherige politische Führung Österreichs flieht zum Teil nach Ungarn oder in die CSR, Bundespräsident Miklas bleibt unbehelligt, Kurt Schuschnigg wird verhaftet. Dieser verbringt die Zeit des "Dritten Reiches" als privilegierter Häftling im KZ Dachau, 1948 geht er in die USA, von 1967 bis zu seinem Tode im Jahre 1977 lebt er in Innsbruck, für seine katastrophale Politik wird er von österreichischer Seite nie zur Verantwortung gezogen.

Der "Anschluss" wird von den anderen Staaten zur Kenntnis genommen, Proteste gibt es seitens der Sowjetunion, der spanischen Republik und von Mexiko.

Hitler auf der Linzer Landstraße - die SA-Männer am Straßenrand tragen noch die "Uniform" aus der Zeit des NSDAP-Verbotes: weiße Hemden, weiße Stutzen

Der deutsche Einmarsch war alles andere als frei von Problemen. Treibstofflos liegengebliebene Panzer, endlose Stauungen in den Marschkolonnen rufen die Wut Hitlers auf die mehr als mangelhafte Planung und Vorbereitung der Militäroperationen gegen Österreich hervor. In Wien war deswegen sein triumphaler Einzug eine Zeitlang vergebens erwartet worden, erst am **15.3.** verkündet Hitler auf der berühmt-berüchtigten Großkundgebung am überfüllten Heldenplatz in Wien "*vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich*."

Der Drang der Ostmärker in die NSDAP ist groß. Gegen 700.000 Volksgenossen strömten insgesamt in die Partei (Höchststand 1942 mit 688.478 zahlenden Mitgliedern). Das Handbuch für neue Mitglieder wird wegen der großen Nachfrage neu aufgelegt.

Überall dichtgedrängte Nazi-Massen .. das größte Gedränge gab es in Wien auf dem Heldenplatz verkündet Hitler u.a. den "Eintritt seiner Heimat in das Deutsche Reich". Aus ***Deutschland*** *wird mit dem Anschluss der "Ostmark"* ***Großdeutschland.***

Miteinmarschiert in Österreich sind eine Division SS und 16.000 Polizisten. Die österreichische Staatspolizei hat brav ihre Akten über die politischen Gegner aufgehoben, die Nazis haben ihre eigenen Verhaftungslisten und in kurzer Zeit sind bereits 50.000 Österreicher in Haft. Die Zahl der jubelnden Nazis ist allerdings wesentlich größer.

Die Festgenommenen werden überwiegend nach kurzer Inhaftierung wieder freigelassen, es ging vor allem darum, potentiellen Gegnern den Herrn zu zeigen. Am 1.4. geht der erste Transport verhafteter Österreich ins KZ Dachau ab. U.a.: Robert Danneberg, Viktor Mateyka, Josef Kimmel, Leopold Figl, Alfons Gorbach, Rudolf Kalmar, Josef Gerö, Egon Hilbert. Die Liste der GESTAPO ist erhalten geblieben.

die NSDAP plakatiert ihre ersten Opfer aus Österreich

In der CSR begrüßt die Sudetendeutsche Partei **Henleins** die "*Heimkehr des alpenländischen Deutschtums*" - mehrere kleinere deutsche Parteien in der CSR schließen sich der *Einheitsbewegung* der pronazistischen *Sudetendeutschen Partei* an. Die Partei muss in der Folge sogar eine Aufnahmesperre verhängen.

Die restriktive Finanzpolitik der österreichischen Klerikalfaschisten kommt jetzt der deutschen Staatskasse zugute: Der österreichische Bestand an Gold und Devisen im Werte von rund 220 Millionen Reichsmark ist fast dreimal so hoch wie der deutsche. Der Umtauschkurs Schilling in Reichsmark wird mit 1 RM = 1,50 Schilling festgesetzt, ein Kurs der nicht unbedingt auf allen Gebieten der Kaufkraft entspricht, aber über dem Außenwert des Schillings liegt.

Am ohnehin schon sehr eingeschränkten Zeitungsmarkt in Österreich werden etliche Blätter eingestellt, bei anderen werden Redakteure durch Regierungskommissare ersetzt, an *alte Kämpfer* und Gemeindeämter werden 20.000 *Volksempfänger* verteilt.

Propaganda für das Propagandaradio, Plakate zur Volksabstimmung, die politische Erfolgsliste Hitlers

Auch wenn man berücksichtigt, dass es sich um keine geheime Abstimmung handelte, den "unsicheren Volksgenossen" entsprechende "Abstimmungshilfe" zukam und Zehntausende in Haft waren oder an der Abstimmung nicht teilnehmen konnten, so ist es doch anzunehmen, dass bei einer freien Abstimmung (mit zugelassener Nein-Propaganda und entsprechender internationaler Überwachung wie 1935 im Saarland) auch eine deutliche Mehrheit für den "Anschluss" gestimmt hätte.

Die Entscheidung zwischen dem herabgewirtschafteten Österreich und dem prosperierenden NS-Deutschland wäre kaum zugunsten des Schuschniggsystems ausgefallen. Wen es interessiert, der kann sich hier das Programm zum "Tag des Großdeutschen Reiches" in der Wiener Zeitung vom 5.4. ansehen, mit dem der NS-"Wahlkampf"

zur Anschlussabstimmung am 9.4.38 abgeschlossen wurde. Aus **Deutschland** wird mit dem *Anschluss der Ostmark* **Großdeutschland.**

Wiener Zeitung

Herausgeber und Eigentümer: Die österreichische Landesregierung 235. Jahrg.

Dienstag, 5. April 1938 / Nr. 94

Tag des Großdeutschen Reiches

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin, 5. (D. N. B.) Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Der Führer hat die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit zum 10. April zum Bekenntnis aufgerufen. Es gilt, ein feierliches Jawort abzulegen zu der geschichtlichen Tat der Wiedereingliederung Österreichs an das Deutsche Reich, aber zugleich auch zu dem grandiosen Werk, das der Führer in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit eingeleitet und durchgeführt hat.

Damit erhält diese Wahl eine wahrhaft historische Bedeutung. Über Klassen, Stände, Berufe und Konfessionen hinweg schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer 75-Millionen-Gemeinschaft zusammen, um vor sich selbst und vor der Welt Zeugnis abzulegen und feierlichst zu bekennen, daß die Schaffung des neuen, größeren Deutschland eine unwiderrufliche historische Tatsache ist, vom Führer vollzogen und von der ganzen Nation nicht nur gebilligt, sondern mit tiefer Bewunderung und dankbarer Freude begrüßt.

Der 10. April 1938 wird damit unauslöschlich in die Geschichte unseres Volkes übergehen. Früher stimmten wir nach Parteien ab, bekannten uns zu Klassentheorien, papierenen Programmen oder nebelhaften Forderungen.

Heute aber stellt das ganze deutsche Volk sich durch sein Jawort hinter den Führer und sein Werk.

Zur Einleitung dieses historischen Wahlganges findet am Samstag, den 9. April 1938, der „Tag des Großdeutschen Reiches" statt.

Ganz Deutschland von Aachen bis Tilsit und von Flensburg bis Klagenfurt wird sich an diesem Tage feierlich zum Führer, zu seinem Werk und zur geschichtlichen Tat der Wiedervereinigung des deutschen Österreich mit dem Reiche bekennen.

Proklamation vom Balkon des Wiener Rathauses

Mittags um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches" vom Balkon des Wiener Rathauses feierlich proklamiert. Auf das Kommando „Hißt Flaggen!" sollen in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, an allen Privathäusern und Wohnungen die Fahnen des neuen Reiches hochgehen. Mit diesem feierlichen Akt tritt für das gesamte Reichsgebiet eine Verkehrsstille von zwei Minuten ein. Während dieser Verkehrsstille ertönen in ganz Deutschland alle Sirenen.

Die deutschen Schiffe flaggen über die Toppen, die Lokomotiven und Triebwagen der Reichsbahn geben Signal, die Flugzeuggeschwader der deutschen Luftwaffe erscheinen über Stadt und Land. In diesen zwei Minuten absoluter Verkehrsstille, die nur unterbrochen wird vom Donnern der Flugmotoren und vom Heulen der Sirenen, soll das ganze deutsche Volk sich der Größe unserer Zeit und der in ihr eingeschlossenen geschichtlichen Wende unseres nationalen Schicksals bewußt werden.

Betriebsappelle

Von 11 Uhr 55 Min. bis 12 Uhr 5 Min. finden in allen deutschen Betrieben Betriebsappelle statt. Ist dann zur gewohnten Zeit die Arbeit zu Ende gegangen, dann sollen die deutschen Schaffenden in Stadt und Land ihre Fabriken, Werkstätten und Bureaus verlassen, sich nach Hause begeben und ihr festlichstes Gewand anlegen.

In den Nachmittagsstunden marschiert das deutsche Volk auf Straßen und Plätzen auf, auf denen Platzkonzerte der Wehrmacht, sämtlicher Gliederungen der Partei, der Vereine und Verbände stattfinden. Um 18 Uhr werden die Geschäfte geschlossen.

Millionenaufmarsch zum letzten Generalappell

Um 19 Uhr beginnt dann der Millionenaufmarsch des Volkes zum letzten Generalappell. Unter Vorantritt aller Kapellen begeben sich die deutschen Menschen zu den von der Partei und ihren Gliederungen bekanntgemachten Sälen und freien Plätzen.

Große Schlußansprache des Führers

Um 20 Uhr richtet der Führer von Wien aus seine letzte große Ansprache an die gesamte deutsche Nation. Keiner im ganzen Reich, der nicht in dieser geschichtlichen Stunde mitten im Volke Zeuge dieses Generalappells der Nation sein sollte.

Nach der Rede des Führers wird von Wien aus das niederländische Dankgebet angestimmt, das im ganzen Reich auf allen Plätzen, in allen Sälen, in Lokalen und Privatwohnungen feierlich mitgesungen wird.

Von den Türmen unserer Kirchen werden die Glocken ihre ehernen Stimmen in diesen Bitt- und Dankgesang eines ganzen Volkes miteinklingen lassen.

Freudenfeuer auf allen Höhen

Auf allen Höhen des Reiches entbrennen in diesem Augenblick die Freudenfeuer, die der ganzen Welt kundtun sollen, daß nun der Tag der feierlichen Bestätigung der historischen Tat des Führers durch das Volk selbst anbricht.

Der historische Wahlgang

In stolzer Freude werden sich darauf die Millionenmassen unseres Volkes durch die Straßen bewegen.

Eine Nacht trennt uns dann nur noch von einem historischen Wahlgang, der Zeugnis ablegen soll von der Einigkeit unseres Volkes, von der Macht unseres Reiches und von der Größe unserer Nation.

Deutsche in Stadt und Land!

Rüstet für diesen letzten großen Generalappell unseres Volkes am

Samstag, den 9. April

den Tag des Großdeutschen Reiches.

Es lebe der Führer!

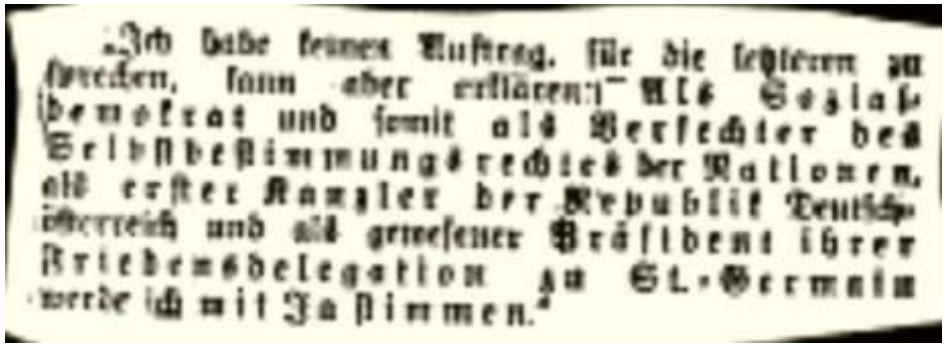
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 5. April 1938.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:
gez. Dr. Goebbels.

Für die **Nazis wurde eifrig Beihilfe geleistet**: Die **katholischen Bischöfe** sprachen davon, dass es "*selbstverständliche nationale Pflicht*" sei, mit JA zu stimmen (18.3.) - siehe nächste Seite, der **evangelische Oberkirchenrat** bekannte sich "*vorbehaltlos zum Werk des Führers*" (1.4.).

Tragischer Weise frönte auch der erste Kanzler der Republik, der **Sozialdemokrat Karl Renner**, seiner großdeutschen Gesinnung und meinte sagen zu müssen, "*obwohl nicht mit jenen Methoden, zu denen ich mich bekenne, errungen, ist der Anschluss nunmehr vollzogen. (..) Als Sozialdemokrat und somit Vertreter des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen (..) werde ich mit JA stimmen*" (3.4.).



„Ich habe keinen Auftrag, für die letzteren zu sprechen, kann aber erklären: Als Sozialdemokrat und somit als Verfechter des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen, als erster Kanzler der Republik Deutsch-Österreich und als gewesener Präsident ihrer Friedensdelegation zu St.-Germain werde ich mit Ja stimmen."

Feierliche Erklärung !

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Aus innerster Überzeugung und mit freien Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anläßlich der grossen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozial-Politik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

das Schreiben der österr. Bischöfe zur Abstimmung über den "Anschluss" , den Begleitbrief zeichnete Kardinal Innitzer mit "Heil Hitler" - mit größter Freude und Genugtuung hatten Innitzer und seine Bischöfe und Kleriker die Dollfuß-Diktatur begrüßt, ihr völliges Umfallen machte auch unter den praktizierenden Katholiken den Anschluss zu einer Selbstverständlichkeit

Kardinal Innitzer, vormals Förderer und Vorbeter des Klerikalfaschismus, jetzt willfähriger Helfer der Nazis - der "Kirchenfürst", der alles falsch gemacht hat, was man in der damaligen Zeit falsch machen konnte, gilt heute sogar selbst in seiner Kirche als "tragische Figur". Aber Verantwortung für sein verantwortungsloses Handeln wurde ihm niemals abverlangt.

von den Bischöfe bis zur Kronen Zeitung, alle einheitlich für Hitler - wenn auch nicht alle freiwillig dem Führer folgten, gezwungen musste die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung dazu nicht werden

Wahlplakat der Nazis - man tat so, als müsse man einen Wahlkampf führen - bei der Abstimmung wurde auch der neue Anschlussfreund Kardinal Innitzer abgelichtet

Die **Volksabstimmung** (plus Reichstags"wahl") am **10. April** über den Text:

"*Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?*" bringt das folgende offizielle Resultat:

JA: 4.443.208 Stimmen - NEIN: 11.807 Stimmen - ungültig 5.763

Erfolgsmeldungen mit 100% sind nicht selten - auf Plakaten, Briefmarken und in Millionen Köpfen:
Ein Volk, ein Reich, ein Führer:

der Hitler-Kult am Höhepunkt

zur deutschen Wehrmacht darf alsbald auch eingerückt werden

die "Deutsche Arbeitsfront" als Pseudogewerkschaft wird eingerichtet

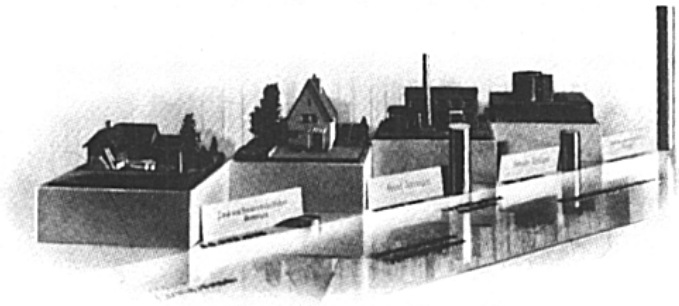
In Wien, wo es viele Juden und eine große Anzahl jüdischer Gewerbebetriebe und Geschäfte gibt, läuft, wie NS-Funktionäre berichten, die *Arisierung* weit radikaler als im *Altreich*. Mit unglaublicher Brutalität wird gestohlen, geplündert und enteignet. Wobei die Mehrheit der Geschäfte und Betriebe nicht weitergeführt, sondern zugesperrt wird, viele der jüdischen Einzelhändler und Handwerker betrieben zu armselige Geschäfte, es ging darum vorwiegend um die Ausschaltung von Konkurrenten. Zehntausende österreichische Juden können noch emigrieren, zehntausende werden dem Holocaust zum Opfer fallen.

ein "Judenjungen" muss ein Haus mit "Jud" beschmieren, ein strammer Nazi mit Armbinde und Knickerbocker genießt seine Macht - rechts ein mit antisemitischen Losungen beschmiertes Geschäft

Hier zu den bis in die Gegenwart andauernden Diskussionen über die Entschädigung von NS-Opfern die Vermögenserhebung durch die NS-Behörden vom April 1938:

Damalige Kapitalvermögen auf die heutige Zeit aufzurechnen, wäre nach den Währungsreformen von 1945 und 1947 sicherlich problematisch, doch beliefen sich allein schon jüdische Sachvermögen auf rund 880 Millionen Reichsmark, was nach heutigem Geldwert etwa 47 Milliarden Schilling / 3,4 Milliarden Euro wären, wovon man zwar Arisierungserlöse, soweit diese tatsächlich von den ehemaligen Eigentümern realisiert werden konnten, und ebenso geleistete Wiedergutmachungen abziehen müsste, aber in die Milliarden gingen die Ansprüche auf alle Fälle. Und das nach Zahlen aus den eigenen Erhebungen des NS-Regimes!

manche Firma wehrt sich in Inseraten gegen den existenzgefährdenden Verdacht, jüdisch zu sein



Das jüdische Vermögen in der Ostmark

Stichtag der Anmeldung: 28. April 1938.
Anmeldepflichtig waren alle Juden, deren Vermögen über RM 5000.— betrug.
47.768 jüdische Anmelder meldeten einen Wert von RM 2.041,828.000 an.
Angemeldete Schulden und Lasten . . . . . „ 253,257.000

Zusammen . . . RM 2.295,085.000

Das angemeldete Vermögen verteilt sich folgend:	RM
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	39,873.000
Grundvermögen	521,162.000
Betriebsvermögen	321,329.000
Sonstiges, insbesondere Kapitalvermögen	1.412,921.000

Man sieht daraus, daß dem Juden nicht an produktiver Arbeit gelegen war, sondern er nur darauf Wert legte, sein Kapital ohne Arbeit erträgnisreich anzulegen. (Siehe Kapitalvermögen: RM 1.412,921.000.)
Weiters wurden die Anmelder und deren Besitz nach Wohnsitz, Beruf, Staatsbürgerschaft und Alter gegliedert:

	jüdische Anmelder	angemeldeter Wert in RM
Wohnsitz:		
Gau Wien	43.495	1.841,853.000
Übrige Gaue	4.273	199,975.000
Beruf:		
Handel	9.293	374,734.000
Hausfrauen	7.268	268,124.000
Privatiers	6.041	298,475.000
Leitende Angestellte	4.241	197,649.000
Kaufmännisches Personal	4.170	205,016.000
Privatpensionisten, Rechtsanwälte, Gesundheitswesen	5.575	215,115.000
Übrige Berufsgruppen	11.180	482,715.000

ehemals in jüdischem Besitz befindliche Firmen werden als "wieder arisch" präsentiert

andere Firmen - wie die Druckerei der heutigen OÖNachrichten - machten Geschäfte mit entsprechenden Geschäftsschildern

Nach und nach wurden die NS-Bestimmungen in Österreich eingeführt. Am **14.4.** etwa die *Reichsfluchtsteuer*, nach der Auswanderungswillige ein Viertel ihres Vermögens als Steuer abzuführen haben, am **19.4.** wurde der *Arbeitsdienst* eingeführt. Die Nürnberger Rassegesetze folgten am **20.5.** Für die ideologische Bildung der österreichischen Bevölkerung gibt es nicht nur politische Veranstaltungen. Die gleichgeschalteten Zeitungen, der Rundfunk, die Kino-Wochenschauen verbreiten die nationalsozialistische Frohbotschaft. Im Kino läuft der **Riefenstahl**-Film "Triumph des Willens".

Für die Menschen, die keinen Grund zum Jubeln haben, die keinen Grund zum Jubeln sehen, wird auch sogleich "vorgesorgt". Am 1.4. geht der erste Transport verhafteter Österreich ins KZ Dachau ab. U.a.: Robert Danneberg, Viktor Mateyka, Josef Kimmel, Leopold Figl, Alfons Gorbach, Rudolf Kalmar, Josef Gerö, Egon Hilbert.

die NSDAP plakatiert ihre ersten Opfer aus Österreich - Eingangstor des KZ Dachau

Hitlers Geburtshaus in Braunau wird zum Wallfahrtsort. Nach 1945 dauert es bis 1989 und bedurfte großen antifaschistischen Engagements bis ein Gedenkstein für die Opfer aufgestellt werden konnte.

geehrt werden auch die Nazi-Putschisten vom Juli 1934 - "Und Ihr habt doch gesiegt", ihr Sieg lag vor allem darin, dass in der Bevölkerung die Sympathie für die NSDAP durch den NS-Mord am verhassten Klerikalfaschisten Engelbert Dollfuß stark gestiegen war

Nachdem vollzogenen Anschluss der "Ostmark" bespricht Hitler am **21.4.** mit General **Keitel** den nächsten Schlag Das *Unternehmen "Grün"*, der Überfall auf die CSR steht als weitere Maßnahme auf dem NS-Programm. Hitler hatte es ja bisher blendend verstanden, die Vergrößerung seines "Reiches" voranzutreiben. Unter ständiger Betonung seiner friedvollen Absichten, stellte er Forderung auf Forderung und erntete vorderhand keinen ernsthaften Widerspruch.

Am **25.4.** ernennt Hitler den Gauleiter Josef Bürckel (einen später in Ungnade gefallenen Alkoholiker, die Wiener nennen ihn "Bierleiter Gaukel") zum "Reichskommissar für die Wiedervereinigung".

Für viele der "alten Kämpfer" und illegalen Nazis erfüllen sich indessen die politischen Wunschträume nicht. Bei der Postenvergabe wird auf sie weniger Rücksicht genommen als auf die Bedürfnisse des Angleichens der "Ostmark" an das "Altreich", preußische Experten sorgen für die neue deutsche Ordnung.

Gauleiter Bürckel, Innenminister Frick, Propagandaminister Goebbels

Universität Wien, im choreographischen Gleichklang versammelt man sich am 26.4. zum neuen NS-Semester

Die Arbeitslosenzahl beläuft sich am **30.4.** im *Altreich* auf 423.000, in Österreich auf 416.000, seit dem *Anschluss* haben bereits 120.000 eine Arbeitstätigkeit aufgenommen. Bis zum Kriegsbeginn 1939 verschwindet die Arbeitslosigkeit im ehemaligen Österreich fast vollständig, 1938/39 wuchs das Bruttosozialprodukt um mehr als 25%. Allerdings gab es besonders bei den Lebensmitteln auch erhebliche Preissteigerungen gegenüber dem vormaligen

österreichischen Niveau. Die Verbesserungen der Lebensverhältnisse erfolgte weit vorwiegend durch die Zunahme der Zahl der Beschäftigten.

Bereits am **13.5.** gibt es in Linz den Spatenstich für die ***Reichswerke Hermann Göring***, der nachmaligen VOEST.

die NS-Presse berichtet über den Spatenstich - Fettwanst Göring spatenstochte selbst .. daraus wurde die größte Rüstungsproduktionsstätte Großdeutschlands: das Eisenwerk in Linz

Am **22.5.** wird die Gaueinteilung in der *Ostmark* durchgeführt. Von den neun Bundesländern verbleiben die **sieben Gaue Ober- und Niederdonau, Steiermark, Salzburg, Wien, Kärnten und Tirol.**

Die Gemeindewahlen im Sudetenland am **12.6.** brachten der pronazistischen Sudetendeutschen Partei einen überwältigenden Erfolg. **91,4% der Sudetendeutschen stimmten für den Hitler-Ableger**. Ein Verhalten, das 1945 den Sudetendeutschen nicht zum Vorteil gereichen wird ..

Nur noch 35 Reichsmark (in heutigem Geld etwa 170 Euro) kostet der neue *Deutsche Kleinempfänger 1938* - ein Radio war früher nur für Wohlhabende leistbar, jetzt kaufen sich mehr Haushalten Radios und die NS-Agitation per Radio wird immer wirkungsvoller.

Am **8.8.** wird eine erste Gruppe von Häftlingen aus Dachau nach Mauthausen überstellt, man beginnt dort ein KZ zu errichten, von wo aus vor allem in den Mauthausner Steinbrüchen Häftlinge Material für Monumentalbauten des Dritten Reiches gewinnen sollen.

Am **5.9.** beginnt der 10. Reichsparteitag der NSDAP, der *"Reichsparteitag Großdeutschland"*. Goebbels bezeichnet dort den Bolschewismus als *Todfeind* und die Demokratie als *Schrittmacher des Bolschewismus*. Hitler sagt, er werde "d*er Unterdrückung der Sudetendeutschen nicht in endloser Ruhe"* zusehen. Der Reichsparteitag 1938 ist die letzte Großveranstaltung der NSDAP - für 1939 war ein "Reichsparteitag des Friedens" angesagt, aber es gab statt dessen Krieg.

Am 1. Oktober 1938 marschiert die Wehrmacht auf Grund des Münchner Abkommens in die CSR ein. Das Sudetenland war mit Zustimmung der Westmächte an Deutschland abgetreten worden. Dazu hätten die Nazis sogar unerbetene Hilfe erhalten. Der ehemalige Kanzler und führende Sozialdemokrat Dr. Karl Renner hatte bereits beim "Anschluss" mit seinem Aufruf, mit JA zu stimmen, eine höchst negative Rolle gespielt. Dann hatte er versucht, sich noch direkter an die neuen Machthaber anzudienen. Denn Renner hatte eine Broschüre "Die Gründung der Republik Deutschösterreich, der Anschluss und die Sudetendeutschen - Dokumente eines Kampfes ums Recht" verfasst. Sein Pech: Hitler war schneller als die Herausgabe der Broschüre bewerkstelligt werden konnte.

Die Gründung der Republik
Deutschösterreich,
der Anschluß
und die
Sudetendeutschen
Dokumente eines Kampfes ums Recht,
herausgegeben, eingeleitet und erläutert
von Dr. Karl Renner
seinerzeit Präsident der Friedensdelegation von S. Germain en Laye
Wien 1938
Österreichischer Wirtschaftsverlag

Erst 1990 wurden die Druckfahnen der Broschüre der Öffentlichkeit vorgelegt, der "Führer" benötigte seinerzeit die Hilfe Renners nicht mehr

Nachdem sich Mitglieder der Katholischen Jugend nach einer Messe im Stephansdom am Stephansplatz NS-kritisch manifestiert hatten, demolieren am 8.10. etwa 100 HJler das bischöfliche Palais in Wien.

Diese Kundgebung der KJler blieb bis 1945 die einzige öffentliche Protestveranstaltung. Der Widerstand, der sich in der österreichischen Bevölkerung formiert, wird hauptsächlich von den Kommunisten getragen und muss sich in tiefster Illegalität bewegen. Bereits eine Spende für die "Rote Hilfe" (illegale Organisation, die Familien von Inhaftierten unterstützt) kann zu einer Anklage wegen "Hochverrat" führen.

GESTAPO-Foto von Leo Kuhn, der im November 1938 wegen "Hochverrates" verhaftet wurde, Haft und KZ mit viel Glück überlebte, rechts Leo Kuhn auf einer Befreiungsfeier in Mauthausen

Am **21.10.** bezeichnete Goebbels die "*Heimholung von zehn Millionen Deutschen*" als "*Größtes Wunder der Weltgeschichte".*

Andererseits: **Die österreichische Nation:** Eine Entwicklung, die erst Jahrzehnte später wahrnehmbar sein wird, findet in dieser Zeit seine Ausgangsbasis. Die deutschsprachigen Menschen in Österreich hatten sich nach dem Ende der Monarchie Österreich-Ungarn im kleinen "Restösterreich" mit Selbstverständlichkeit als der deutschen Nation zugehörig gefühlt. Die im Vergleich mit den anderen Nationalstaaten verspätete Bildung eines deutschen Nationalstaates (1870/71 im Zuge des Krieges gegen und des Sieges über Frankreich) hatte die deutschsprachige Minderheit in der Monarchie nicht einbezogen. Der Zerfall dieses Staates schien notwendigerweise zum "Anschluss" an das deutsche Reich führen zu müssen.

Der nun erfolgte tatsächliche Anschluss an das Deutsche Reich brachte jedoch nicht nur den Jubel der Nazis und der anderen engagierten Deutschnationalen. Die "Mühen der Ebene" des Zusammenlebens mit den sich gerne forsch gegen die "schlappen Ostmärker" inszenierenden "Piefke" förderten die Bildung eines Nationalbewusstseins, das es vor 1938 höchstens in Ansätzen, aber nicht im Massenbewusstsein gegeben hatte. So legte Hitlerdeutschland unbeabsichtigt bis 1945 den Grundstein dafür, dass heute die überwältigende Mehrheit der ÖsterreicherInnen eine Frage, ob man Deutscher sei, verneinend beantworten wird.

Allerdings wird diese Entwicklung nach 1945 mehrere Jahrzehnte durchlaufen müssen. Dass jetzt die Lage von den meisten Menschen positiv beurteilt wird, zeigt sich beispielsweise in der veränderten Geburtenrate. Die Kinderzahl pro Frau stieg von 1,6 im Klerikalfaschismus auf 2,8 im Nazifaschismus. Man sollte solche Dinge nicht schweigend übergehen: Der Nationalsozialismus gab tatsächlich vielen Menschen - nach der perspektivlosen, tristen katholischen Diktatur - wieder Zukunftshoffnung. Denn schließlich hegte ja wohl kaum wer die Erwartung, die Nazis würden einen Krieg beginnen und verlieren ..

Zur **"österreichischen Nation"** hatte der **Staatswissenschaftler Dr. Alfred Klahr** 1937 in einer illegal erscheinenden Zeitschrift die eigenständige nationale Entwicklung Österreichs dargelegt, seine Erkenntnisse erwiesen sich nach 1945 als Tatsachen. Allerdings sind die Thesen von Alfred Klahr auch heute noch im Lande ziemlich unbekannt, weil Klahr ein "jüdischer Bolschewist" war, wie die Nazis solche Personen nannten, die in der NS-Zeit als untererste der Untermenschen galten.

in der DDR wurde im Jahre 1962 eine Sonderbriefmarke veröffentlicht, die österreichische Post lehnte dies zu Klahrs 100. Geburtstag im Jahre 2004 ab

Der 1944 auf der Flucht aus dem KZ Auschwitz ums Leben gekommene Dr. Klahr ist auch heute noch eine Unperson, ein Kommunist und Jude, der die theoretischen Grundlagen der Entwicklung der österreichischen Nation darlegte, hat auch im 21. Jahrhundert noch keine Berechtigung dafür, öffentliche Würdigung und Anerkennung zu finden. Der Text der Arbeit Klahrs wurde von der KPÖ in den 1950er-Jahren auszugsweise wiederveröffentlicht und 1994 zusammen mit anderen seiner Schriften in Buchform vorgelegt. Aktuell zu finden ist der Text auf der Homepage des oö Antifa-Netzwerkes[1].

[1] http://www.antifa.co.at/antifa/KLAHR.PDF - diese PDF wurde 2004 anlässlich Klahrs 100. Geburtstages zusammengestellt

In Paris erschießt am **7.11.** der junge polnische Jude **Herschel Grynszpan** in der deutschen Botschaft den Diplomaten Rath. Die Eltern Grynspans haben als polnische Staatsbürger lange in Deutschland gelebt und wurden nun zusammen mit tausenden Leidensgenossen gewaltsam nach Polen abgeschoben. Um die Weltöffentlichkeit auf die deutsche Judenverfolgung aufmerksam zu machen, begeht er das Attentat.

die brennende Synagoge in Linz

Die Nazis nützen diesen Anschlag als Vorwand zu einer fürchterlichen Terrorwelle. Am 9.11. bricht in Deutschland die ***Reichskristallnacht*** los. Getarnt als Aktionen des Volkszorns organisiert die SA überall Ausschreitungen und Gewalttaten. Synagogen werden angezündet, Geschäfte und Wohnungen geplündert und zerstört. Der Polizei wird untersagt, einzugreifen. Durch die Unzahl der eingeschlagenen Fenster und Auslagen entsteht die höhnische Bezeichnung "*Reichskristallnacht*". SS-Führer Himmler ordnet an, so viele Juden festzunehmen als in den vorhandenen Hafträumen untergebracht werden können.

Als wörtliches Beispiel der antisemitischen NS-Agitation:
Radio Wien meldete am 10.11.1938 aus Wien-Leopoldstadt:
"Wir stehen mit unserem Mikrophon vor dem Josefstädter Judentempel. Ihn heute noch so zu bezeichnen, ist eigentlich schon etwas geschmeichelt. Denn die erbitterten Einwohner, arischen Einwohner dieses Bezirkes, haben nach dieser ruchlosen Tat von Paris es sich nicht nehmen lassen, um auch hier ihren abgrundtiefen Hass gegen das Judentum zu bezeigen. Der Judentempel war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Und wenn wir uns jetzt hier in diesem orientalischen Kuppelbau umsehen, dann ist von dem eigentlichen Tempel, von diesem prunkvollen und mit viel Geld erbauten Gebäude, nur mehr das Gerippe, das alte Gerüst übriggeblieben. Und dieses Gerüst ist schon so baufällig, dass das Wahrzeichen des Judentums, auf das sie besonders in Wien so stolz waren, hoffentlich in wenigen Tagen zur Gänze mit dem Erdboden gleichgemacht wird und zur Gänze hier in Wien verschwinden wird. Die Wiener Bevölkerung, die immer mit erbittertem Grimm in der Tempelgasse an diesem Prunkbau vorbeigegangen ist, steht jetzt auf der Straße und jeder möchte gerne herein sehen, möchte sich überzeugen, wie es hier aussieht und ob tatsächlich alles so ist, wies ihm ums Herz ist - nämlich so, dass man es nicht wieder aufbauen kann. Bei uns sind die Männer der Feuerwehr, die Männer der SA und der Kreisleitung, hier muss man es wieder der Partei zuschreiben, dass das Judentum vor dem größten Unglück bewahrt wurde. Wenn auch die Volksmeinung und die Massen der Bevölkerung erbittert gegen die Juden auftreten, so ist es immer wieder die Partei, die ihnen wenigstens noch das Leben rettet und sie vor dem gänzlichen Untergang bewahrt. Denn hier hat die Partei Verständnis, die Partei zeigt, dass ein kultiviertes Volk der Deutsche ist und nicht, wie der Jude behauptet, der Deutsche sei ein Volk der Barbaren. Die Juden können es sich nur selbst zuschreiben, dass es soweit gekommen ist."

Im Gefolge der *Reichskristallnacht* und der scharfen Repressionen verstärkt sich die Auswanderung der deutschen Juden. Die Auswanderung ist alsbald keine Frage des Wollens, sondern des Könnens, viele Länder verschließen ihre Grenzen vor den Flüchtlingen. In England scheiterte z.B. der Plan, exilierte Juden in Kenia anzusiedeln.

Im Jahre 1938 gibt es 1,348.534 Geburten, das ist die höchste Zahl seit 1922, das Volkseinkommen steigt auf 1200 RM pro Kopf, die Spareinlagen erreichen 20 Milliarden Mark.

Das Jahr 1938 war das Jahr des bisher größten Triumphes für Hitler. Obwohl er bereit zum Krieg war, fiel ihm das Sudetenland friedlich in die Hände, Österreich wurde *heim ins Reich* geholt, die Wirtschaft floriert, die Arbeitslosigkeit ist auf ein unvermeidliches Minimum abgesunken. Mit 17 Milliarden erreichen allerdings die Rüstungsausgaben einen neuen Rekord, ebenso mit 31,5 Milliarden die Staatsschulden.

Heute wird -speziell von katholischer Seite - gerne behauptet, der NS-Staat wäre "atheistisch" gewesen, wie das nebenstehende Plakat zeigt, sah das NS-Regime ihr Handeln und Wirken als "gottgesegnet".

Dass 1939 der Zweite Weltkrieg losbrechen würde, hatte die Masse der damaligen Menschen im "Reich" und in der "Ostmark" nicht vorausgeahnt, obwohl im Militär seit 1937 die Vorbereitung dafür im Gange war und Hitler geplant gehabt hatte, die Einverleibung des Sudentenlandes auch militärisch vorzunehmen und das Kriegsrisiko in

Kauf zu nehmen. 1939 werden die Forderung gegenüber Polen auf dieselbe Art vorgenommen und nun gibt es auch bei den Westmächten kein Nachgeben mehr. Am 1. September 1939 schlägt Hitler mit dem Angriff auf Polen los. 1940 wird Frankreich besiegt, eine Reihe anderer europäischen Staaten werden besetzt, nur England bleibt unbesiegt. Trotzdem riskiert Hitler 1941 den Überfall auf die Sowjetunion. Das Scheitern des Angriffs auf Moskau im Dezember 1941, die Kriegserklärung gegen die USA, die Niederlage in Stalingrad drehen das Rad, im Sommer 1943 ist für NS-Deutschland der Krieg verloren, aber der Krieg dauert noch bis Mai 1945, mehr als die Hälfte der Kriegstoten erleiden ihr Schicksal in dieser Zeit der deutschen Rückzugsgefechte.

Die Moskauer Konferenz der Außenminister der Regierungen Großbritanniens (Anthony Eden), der USA (Cordell Hull) und der UdSSR (Wjatscheslaw Molotow) vom 30. 10. 1943 gibt zu Österreich die folgende "Moskauer Erklärung" ab: "Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten sind sich darüber einig, dass Österreich, welches das erste freie Land war, das dem Angriff Hitlers zum Opfer fiel, von der deutschen Herrschaft befreit werden muss. Sie betrachten die gewaltsame Annexion von Österreich, die Deutschland am 15. März 1938 vollzog, als null und nichtig. Sie fühlen sich in keiner Weise durch irgendeine Änderung gebunden, die seit diesem Tag in Österreich durchgeführt wurde. Sie erklären, dass sie die Wiederherstellung eines freien und unabhängigen Österreich wünschen und dass dem österreichischen Volk sowie seinen Nachbarstaaten, die sich den gleichen Problemen gegenübergestellt sehen werden, der Weg zur politischen und wirtschaftlichen Sicherheit eröffnet werde, die die einzige Grundlage eines dauerhaften Friedens ist. Österreich wird jedoch daran erinnert, dass es sich der Verantwortung nicht entziehen kann, an der Seite Hitler-Deutschlands am Krieg teilgenommen zu haben, und dass bei der endgültigen Regelung selbstverständlich in Betracht gezogen werden wird, welchen Beitrag es zu seiner Befreiung geleistet haben wird."

Was nicht nur die Grundlage für die am 27. April 1945 errichtete "Zweite Republik" bildet, sondern auch die Ausrede, Opfer und nicht Täter gewesen zu sein. Der geforderte Beitrag der Österreicher zu ihrer Befreiung vom NS-System war minimal und weit überwiegend von der kleinen Kommunistischen Partei geleistet worden.

Man forderte alsbald, von der Vergangenheit nichts mehr hören zu wollen, was weitgehend gelang, die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit begann erst, als große Teile der NS-Generation nicht mehr lebten.

Im berühmten Ein-Personen-Stück von Carl Merz und Helmut Qualtinger aus dem Jahr 1961 "Der Herr Karl" gibt es eine Szene, wo der Herr Karl über die Juden spricht, die nach dem "Anschluss" die Gehsteige reinigen mussten:
„I maan, schaun S', was ma uns da nachher vorg'worfen hat - des war ja alles ganz anders .. da war a Jud im Gemeindebau, a gewisser Tennenbaum .. sonst a netter Mensch .. da ham s' so Sachen gegen die Nazi g'schrieben g'habt auf de Trottoir .. und der Tennenbaum hat des aufwischen müssen .. net er allane, de andern Juden eh aa ..
Hab i ihm hing'führt, dass er's aufwischt .. und der Hausmasta hat zuag'schaut und hat g'lacht .. er war immer bei aner Hetz dabei .. Nach 'n Krieg is er z'ruckkumma, der Tennenbaum. Is eahm eh nix passiert .. Hab i eahm auf der Straßen troffen. I grieß eahm freundlich: "Habedieehre, Herr Tennenbaum!" Der hat mi net ang'schaut. I grüaß ihn no amal: "'d'ehre, Herr Tennenbaum!" Er schaut mi wieda net an. Hab i ma denkt .. na bitte, jetzt is er bees. Dabei - irgendwer hätt's ja wegwischen müaßn... i maan, der Hausmaster war ja aa ka Nazi. Er hat's nur net selber wegwischen wolln.
Alles, was man darüber spricht heute, is ja falsch .. es war eine herrliche, schöne .. ich möchte diese Erinnerung nicht missen .. Dabei hab ich ja gar nichts davon g'habt .. Andere, mein Lieber, de ham si' g'sundg'stessen .. Existenzen wurden damals aufgebaut .. G'schäft'n arisiert, Häuser, Kinos!
I hab nur an Jud'n g'führt. I war a Opfer.“

Der Schlusssatz sagt alles, besser, zutreffender und sarkastischer ist das österreichische Verhältnis zum Anschluss ans NS-Reich vorher und nachher nirgendwo dargestellt worden.

Erwin Peterseil

PS: Auch 2013 bleibt die Befassung mit dem damaligen Geschehen blind.

Das damalige Dasein großer Teile der österreichischen Bevölkerung wird in den historischen Rückblicken meist überhaupt nicht mit einbezogen. Dass es eine ganze Serie von Gründen gegeben haben könnte, sich sozusagen von den Nazis Positives zu erwarten, ist immer noch nicht Stand der Vergangenheitsbewältigung. Immer wieder hat man den Eindruck, damals wären Massen von Österreichern urplötzlich von einem bösen Bazillus befallen worden, der sie in Nazis verwandelte. Und die Enkel hätten sich heute dafür zu schämen.

Mit dem Nationalsozialismus hatte 1938 der große Teil den Bevölkerung nicht mit einem baldigen Krieg oder mit einer industriell organisierten Ausrottung der Juden und anderer "Untermenschen" verbunden, sondern die Befreiung von wirtschaftlicher Not, vom Existenzelend erwartet und das NS-Reich als Aufwerter der Position von Verlierern zu Gewinnern erhofft.

Man muss sich dazu die Situation noch einmal gegenwärtigen. Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, kleinliche und hinterwäldlerische Bevormundung durch katholische Kirche und katholischen Staat. Heute tun wir uns sicherlich schwer dabei, die Menschen haben im Vergleich zu den damaligen Zuständen Allgemeinbildung, sind säkularisiert und emanzipiert. Damals regierte der Herr Pfarrer, der Herr Prälat, der Herr Schullehrer, alles war schwarz,

schwarz, schwarz. Da wirkte selbst das Braun der Nazis wie eine hellere Hoffnung. Statt Not und Elend, mittelalterlichem Stumpfsinn und salbungsvoller Beharrlichkeit auf angeblich "gottgewollten" Verhältnissen, winkten Arbeit, Einkommen, besserer Lebensstandard, mehr selbstbestimmte Lebensplanung und ein aufstrebender deutscher Nationalstaat. Dass in Nazideutschland die Oppositionsparteien verboten und unterdrückt waren, stieß in der breiten Masse der Bevölkerung auf wenig Bedenken, die Oppositionsparteien waren ja auch in Österreich verboten. Dass Hitler längst den Krieg plante, wäre erfahrbar gewesen - für politisch Interessierte, aber nicht für die Alltagsmenschen. Denen war die bisherige österreichische Regierungspropaganda eben unglaubwürdige Regierungspropaganda, die außerdem eine kritische Auseinandersetzung mit dem NS-System vermied und aus dem Alltagsleben erschien deshalb Hitler als Alternative zu Schuschnigg. Eine freie Wahl hätte damals in Österreich sicherlich eine Mehrheit für die NSDAP gebracht.

Sich mit diesen Daseinssituationen auseinanderzusetzen, ist bei der Aufarbeitung der Vergangenheit unabdingbar notwendig, weil sonst werden wir mit dem damaligen Geschehen auch beim 100. Jahrestages des "Anschlusses" mit Unverständnis vor dem damaligen Geschehen stehen, das Geschehen hatte nicht nur Wirkungen, es hatte auch Ursachen, die man konkret hinterfragen muss. Es sind nicht plötzlich Millionen Menschen wahnsinnig geworden oder waren geborene Bestien. Sie wollten sich aus Verhältnissen befreien, die sie belasteten, die ihnen Not brachten und Demütigung, sie wollten sich davon befreien und haben dann erfahren müssen, dass sie sozusagen den schwarzen Teufel der Wirtschaftskrise und des Klerikalfaschismus mit dem braunen Beezlebub des Nazifaschismus auszutreiben versucht hatten und dadurch noch weitaus mehr Leid, Elend und Unmenschlichkeit über die Menschen kam.

Die Zeit des Faschismus kann nicht mit moralischen Bewertungen bewältigt werden, sondern nur mit dem Erkennen der Ursachen, der Zusammenhänge, der Wirkung der Verhältnisse auf die menschliche Psyche und den sich daraus ergebenden Folgen, die als Produkt das schreckliche damalige Geschehen erbrachten. Ohne einer gesellschaftliche Entwicklung in Richtung aktiver Einbindung eines sehr großen Teils der Bevölkerung ins Geschehen, hätte damals der harte ideologische Kern der Faschisten genausowenig etwas erreichen können wie heute die diversen als kriminelle gesellschaftliche Randerscheinung auftretenden Neonazitrupps.

Karl Marx hat in seinen jungen Jahren über den damaligen Kapitalismus geschrieben, "mit der Verwertung der Sachenwelt nimmt die Entwertung der Menschenwelt in direktem Verhältnis zu". In Situationen der subjektiv massenhaft gefüllten "Entwertung der Menschenwelt" steigt das Verlangen nach Überwindung dieser Entwertung, nach Selbstwert und Anerkennung. Auch heute sind wieder solche Entwicklungen wahrnehmbar, aber man sieht wieder nur die Wirkungen und nicht die Ursachen. Wenn die Rechtspopulisten überall zunehmen, dann weil es auf der linken Seite die empfundene Entwertung der Menschenwelt in der neoliberalen Ausbeutungsgesellschaft nicht als gesellschaftliches Geschehen wahrgenommen wird. Strache und die FPÖ sind nicht (nur) Ursachen, sie sind (viel mehr) Wirkungen der Zustände, die von zunehmend mehr Menschen als entwertend und bedrückend wahrgenommen werden.

Daher zum Schluss ein Marx-Zitat: "Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist." Marx schrieb das 1844 und es ist heute noch wahr. Und es gilt vor allem für die breite Masse der Bevölkerung, die im Neoliberalismus tagtäglich die Erfahrung macht, erniedrigt, geknechtet, verlassen und verachtet zu werden, eben die direkten Opfer des Umstandes, dass mit der Verwertung der Sachenwelt die Entwertung der Menschenwelt in direktem Verhältnis zunimmt. Und wenn wir das im Auge behalten, dann haben wir auch die Ansatzpunkte für Entwicklungen nach rechts im Auge. Weil der Schlusssatz im "Kommunistischen Manifest" ist gesellschaftspolitisch anzweifelbar: "Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen." Denn gerade die Menschen, die das Gefühl haben, etwas verlieren zu können, wollen eine (sichere) Welt gewinnen. Und wenn es das Großdeutsche Reich ist.